

E-3864/06DE

Antwort von Herrn Verheugen
im Namen der Kommission
(20.10.2006)

Die Anfrage der Frau Abgeordneten bezieht sich auf einen am 22. September 2005 im Rahmen einer Rundtisch-Konferenz gehaltenen Vortrag. Dort wurde die neue Initiative der Kommission „Partnerschaft für Wachstum und Arbeitsplätze“ vorgestellt, die auf die Förderung des Wirtschaftswachstums und die Schaffung von Arbeitsplätzen in Europa abzielt. Diese Ziele können insbesondere durch die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit, der Innovation und der Spitzentechnologie in Europa erreicht werden, wobei der Biotechnologie unter vielen anderen innovativen Bereichen eine wichtige Rolle zukommen wird. In dem Vortrag wurden einige Einsatzgebiete der Biotechnologie vorgestellt: Entwicklung neuer Arzneimittel für schwer behandelbare Krankheiten, Fermentierung und andere industrielle Verfahren oder der Einsatz in landwirtschaftlichem Bereich. Genetisch veränderte Organismen waren nicht der Hauptgegenstand der Rede, vielmehr wurden sie als Beispiel für verschiedene Anwendungen der Biotechnologie erwähnt.

In Bezug auf Ihre Fragen weist die Kommission auf folgende Punkte hin:

Dem Anbau bzw. dem Vertrieb jeglicher genetisch veränderter Organismen als Nahrungs- oder Futtermittel ist ein strenges wissenschaftliches Bewertungs- und Zulassungsverfahren der Gemeinschaft vorgeschaltet.

Weltweit arbeiten Forscher im Bereich der Pflanzenbiotechnologie an der Entwicklung verschiedener erwünschter Pflanzeigenschaften. Das Institut für technologische Zukunftsforschung der Gemeinsamen Forschungsstelle der EU veröffentlichte im Jahr 2003 eine Studie („Review of GMOs under Research and Development and in the pipeline in Europe”¹), mit der Auflistung der wichtigsten Gemeinsamkeiten transgener Pflanzen, beispielsweise Herbizidtoleranz und Insektresistenz. Die Auflistung der gemäß Richtlinie 2001/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. März 2001² und gemäß Richtlinie 90/220/EWG des Rates vom 23. April 1990³ für den Anbau zugelassenen genetisch veränderten Pflanzen ist auf der Website der Generaldirektion Umwelt der Kommission unter folgender Adresse verfügbar:
http://ec.europa.eu/environment/biotechnology/index_en.htm.

Eine Auflistung der derzeit erforschten und entwickelten sowie in offenen Feldversuchen getesteten GV-Kulturen ist unter folgender Adresse erhältlich: <http://gmoinfo.jrc.it/>. In der Zukunft könnten weitere Eigenschaften, beispielsweise Pilz- und Virusresistenz oder eine geänderte Zusammensetzung der freien Fettsäuren entwickelt werden. Einer der möglichen Gründe für den Einsatz transgener Kulturen wäre eine Reduzierung der für den Pflanzenschutz erforderlichen Herbizid- und Pestizidmengen mit positiven Auswirkungen auf die Umwelt. Weitere Bereiche, in denen Forschung betrieben wird, beziehen sich auf die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit gegen Hitze und Trockenheit sowie die Anpassung an saure oder salzige Böden. Bis jetzt liegen jedoch keine

¹ ISBN: 92-894-5572-1

² Richtlinie 2001/18/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 12. März 2001 über die absichtliche Freisetzung genetisch veränderter Organismen in die Umwelt und zur Aufhebung der Richtlinie 90/220/EWG des Rates – Erklärung der Kommission, ABl.L 106 vom 17.4.2001.

³ Richtlinie 90/220/EWG des Rates vom 23. April 1990 über die absichtliche Freisetzung genetisch veränderter Organismen in die Umwelt, ABl.L 117 vom 8.5.1990.

Zulassungsanträge für entsprechende Pflanzenarten vor.

Was erneuerbare Ressourcen anbelangt, so können sowohl konventionelle als auch transgene Pflanzen zu ihrer Herstellung verwendet werden. Im Anschluss an eine Notifizierung der zuständigen Behörden über eine Kartoffelart mit modifizierter Stärke zur industriellen Verarbeitung und eine anschließende positive Sicherheitsbeurteilung liegt der Kommission nun der Zulassungsantrag vor.

Im Hinblick auf die wirtschaftlichen Auswirkungen und die anbautechnische Leistung (Erträge) von GV-Kulturen verweise ich auf die vom Institut für technologische Zukunftsforschung der Gemeinsamen Forschungsstelle der EU in Zusammenarbeit mit mehreren europäischen Forschungsinstitutionen durchgeführten Forschungsarbeiten über die sozioökonomischen Auswirkungen des landwirtschaftlichen Einsatzes von GV-Kulturen. Diese Forschungsarbeiten finden im Rahmen des aus Mitteln des 6. Rahmenprogramms finanzierten Projektes SIGMEA (Sustainable Introduction of GMOs into European Agriculture – Nachhaltige Einführung von GVO in der europäischen Landwirtschaft) statt. In den kommenden Monaten werden als Ergebnis der Forschungsarbeiten folgende Veröffentlichungen erwartet: (i) ein Bericht mit dem Titel „Economic impact of dominant GM crops: a review“ und (ii) die Ergebnisse des Forschungsberichtes zum Thema „Socioeconomic impact of the first GM crop introduced in EU agriculture: Bt maize in Spain“.